

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 7

Artikel: "Film-in, Agasul"!
Autor: Vian, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-964470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Film-in, Agasul»!

Das Film-in Luzern ist und will eine lokale Veranstaltung sein. Die sogenannten «Festival-Filme» laufen in normalen Kinos zu den normalen Spielzeiten; spezielle, der Öffentlichkeit nicht zugängliche Veranstaltungen und Informationen gibt es nicht mehr. Dennoch verdient es weit über die Region Luzern hinaus Aufmerksamkeit — mindestens solange, bis das Film-in als Modell erkannt und — selbstverständlich in Umfang und Inhalt an örtliche Verhältnisse und Bedingungen angepasst — kopiert wird. An Stelle des einen Film-in in Luzern, Film-in in allen grösseren und mittleren Städten (und warum nicht auch in Agasul?) würde, spätestens in ein paar Jahren, dazu führen, dass es nicht mehr notwendig wäre, ausschliesslich neuen und neuesten Filmen bei ihrer Verbreitung zu helfen. (Das könnte dann auch bedeuten, dass die neuesten Filme nicht mehr als Ereignisse — eben die neusten zu sein —, sondern als Filme — und damit gleichwertig mit alten — wichtig werden!) Man könnte dann daran gehen, wirklich auszuwählen, die Auswahl zu gestalten; man müsste nicht mehr nur über die neusten Filme informieren, sondern — wesentlich sinnvoller — über Strömungen, Gattungen, einzelne Regisseure (deren Gesamtwerk zu spielen wäre) und Entwicklungen. Dies wäre dann zugleich auch Information über Zusammenhänge; Filme, welche heute die vorläufig letzte Stufe einer Entwicklung darstellen und vom breiten Publikum verständlicherweise als einzelne Werke nicht einzustufen sind, würden dann wohl auf reges Interesse stossen. Dass sich die Luzerner Organisatoren heute schon bemühen, wenigstens in Ansätzen (Programmieren von Vergleichsfilmien, Zusammenfassen einiger vom italienischen Fernsehen (RAI) produzierten Filme bekannter Regisseure) über Zusammenhänge ebenfalls zu informieren, ist verdienstvoll; dass es nur erste Ansätze dazu sind, ist freilich nicht zu übersehen. Allein vom Film-in Luzern aber werden so umfassende Aufgaben wohl nie gänzlich zu lösen sein.

Der Film ist jetzt gute 75 Jahre alt — und es gibt: eine Schweizerische Cinemathek in Lausanne und ein Film-in Luzern. Ich weiss nicht, was es 75 Jahre nach Erfindung der Buchdruckerkunst und des Buches in der Schweiz gab; heute jedenfalls gibt es neben der Landesbibliothek und Buchausstellungen in jeder grösseren Gemeinde eine oder gar mehrere Bibliotheken und permanente «Buch-in» — sofern man Buchhandlungen, in denen man stundenlang herumschnüffeln darf, als Informationszentren für Bücher gelten lässt. Und es gibt da die Texte von Platon, die Epen von Homer, die Dramen von Shakespeare und die Verse von Morgenstern zu kaufen, gerade neben dem neusten Roman von Böll und dem letzten Buch von Habe; manchmal werden sogar die Gesamtwerke von Tucholsky oder Musil neu verlegt.

Dass Filme zu unserer Kultur gehören, hat sich langsam herumgesprochen; wie sie voll zur Geltung gebracht werden können, wird sich mit der Zeit auch noch finden.
(Siehe ausführlichen Bericht Seite 152 ff.)

Walter Vian